

Anzeiger für Sternberg-Brüel-Warin

DIENSTAG, 1. OKTOBER 2013

VORMITTAG



12°

NACHMITTAG



14°

MORGEN



14°

SEITE 13

[Wir sind für Sie da](#)

REDAKTION: 03847 - 43 02 82 10

PRIVATE ANZEIGEN: 03847 - 43 02 84 44

LESERSERVICE: 03847 - 43 02 83 33

TICKETHOTLINE: 03847 - 43 02 83 44

[Guten Morgen!](#)

Das Geschenk

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Doch die Freundschaft wird auf die Probe gestellt, wenn der Beschenkte die Übersicht verliert und ein Geschenk weiter verschenkt. In diesem Fall geht es um eine Schachtel Pralinen. Die betagte Dame hat sich gefreut über das Präsent, durchaus. Aber diese Zartbitter-Schokolade, nein, die mag sie nun gar nicht. Aber die Nachbarin, die hat doch jetzt auch Wiegenfest. Also, Pralinen wieder schön eingepackt und herzlichen Glückwunsch. Die Empfängerin bedankt sich artig, aber diese Schokolade und das Schleifenband kommen ihr bekannt vor. Sie hatte doch genau dieser Gratulantin dieses Päckchen vor zwei Monaten geschnürt. Jetzt sind die Pralinen in der Biotonne – das Haltbarkeitsdatum ist abgelaufen.

IHRE LOKALREDAKTION

[Nachrichten](#)

Heimatemuseum in Sternberg öffnet zusätzlich am 3. Oktober

STERNBERG Das Sternberger Heimatmuseum hat am kommenden Donnerstag, dem 3. Oktober, geöffnet. In der Zeit von 14 bis 16 Uhr ist dann auch gute Gelegenheit, sich die Sonderausstellung anzusehen. „Die Ausstellung zu Alexander Behm gibt es nur noch bis Ende Oktober bei uns“, macht Museumsmitarbeiterin Antje Kühl aufmerksam. Anschließend gehen die Leihgaben an das Kieler Schiffahrtsmuseum zurück. Nach Alexander Behm, dessen bahnbrechende Erfindung zur Untiefen-Ortung in der Schifffahrt sich im Sommer zum 100. Mal jährt und dessen Geburtshaus in der Kütiner Straße von Sternberg noch heute steht, ist auch die Grundschule der Stadt benannt. *rosp*

Zahrensdorfer Bilder auf einer Doppel-CD

ZAHRENSDORF „Die Doppel-CD über Zahrensdorf ist da!“, freut sich Bürgermeister Alfred Nuklies, weiß er doch, dass das Interesse daran groß ist. Am morgigen Mittwoch, wenn in Zahrensdorf die FFw Zahrensdorf/Langen Jarchow um 19 Uhr auf den Dorfplatz zu einem Treffen an der Feuerschale einlädt, kann die CD erstmals käuflich erworben werden. „Das übernimmt Dörte Brinckmann, die zu unserem Vorbereitungsteam für die 775-Jahr-Feier gehört hat“, so Nuklies. Wer an diesem Abend keine CD mehr abbekommen sollte, kann diese gegen Vorabbezahlung auch bestellen, tröstet er. Auf der CD sind Bilder aus der Dorfgeschichte zu sehen und natürlich vom großen Dorfjubiläum in diesem Jahr.

Bereits um 18.30 Uhr am Mittwoch beginnt ein Laternenumzug für die Kinder durch das Dorf. Treffpunkt ist am Feuerwehrgerätehaus. *rosp*

Sternberger Karneval auf der Kippe

Seehotel will keine Gäste wegen lauter Feiern bis in die Nacht vergraulen / Als Ausgleich im November Open-air-Karneval auf dem Markt

STERNBERG Schock für den Sternberger Carneval Club (SCC): Das Seehotel, auf dessen Bühne seit 34 Jahren die Faschingsgalas stattfanden, hat dem Verein vorige Woche mitgeteilt, dass es sich nicht mehr in der Lage sieht, derartige Veranstaltungen durchzuführen. Denn Gäste fühlten sich durch Feiern mit lauter Musik bis weit in die Nacht gestört. Vor etwa einem Monat, räumt SCC-Vizepräsident Eckardt Meyer ein, habe Hotel-Geschäftsführer Karsten H. Schröder diese Problematik ihm gegenüber angesprochen. „Ich fand, das klang ganz positiv“, so Meyer gestern.

Auslöser des genannten Schreibens war dann offensichtlich das MeLa-Wochenende Mitte September. Das Haus, das Anfang Juni zum dritten Mal vier Sterne erhielt und vor allem über Reiseveranstalter wieder wachsende Buchungszahlen verzeichnet, sei wohl voll belegt gewesen, hatte aber auch eine Hochzeitsfeier. Allen Hotelgästen sei zwar bei der Reservierung mitgeteilt worden, dass es etwas lauter werden könnte, doch das interessierte dann keinen mehr, heißt es in der Mitteilung an den SCC. Es habe Reklamationen ohne Ende und negative Bewertungen bei einem Hotelportal gegeben.

Für die SCC-Verantwortlichen ist es nachvollziehbar, dass der Hotelbetrieb Vorrang hat. „Dafür habe ich Verständnis, man kann sich nicht seine Gäste vergraulen“, meint Präsident Jan Markowski. „Andererseits spielt der SCC seit 34 Jahren auf dieser Bühne. Er lebt und stirbt mit dem Haus.“ Den ersten Rosenmontagsball nach der Eröffnung des damaligen Kulturhauses habe 1979 noch der Dabeler Verein gestaltet. Doch schon an dem Abend sie eine begeisterte Karnevalistin herumgegangen und habe auf einer Streichholzschachtel notiert, wer aus Sternberg mitmachen würde. Gut zehn Interessenten für einen Freundeskreis des Karnevals, so die damalige Bezeichnung, hätten sich gefunden. Im Jahr darauf sei der SCC gegründet worden und habe seitdem sein Domizil in dem Haus. Auch ab 1995 nach dem Umbau zum Hotel sei die Zusammenarbeit „unproblematisch“, die Gästezahl seinerzeit aber wohl auch niedriger gewesen.

„Es geht nicht gegen den Karneval“, ist sich Eckardt Meyer sicher. Er habe als Chef der freiwilligen Feuerwehr bereits im August eine schriftliche Mitteilung erhalten, dass es künftig bei Veranstaltungen mit höherer Lautstärke nach 23 Uhr zu Einschränkungen komme. Für ihn



Ob es so eine Faschingsgala noch einmal in Sternberg gibt, ist ungewiss. Das Seehotel sieht sich nicht mehr in der Lage, eine derartige Veranstaltung durchzuführen, um eigene Gäste nicht zu verprellen. Im November soll es einen Open-air-Karneval auf dem Markt geben. Gleichzeitig bemüht sich der Sternberger Carneval Club gemeinsam mit dem Hotel um eine Lösung für die Zukunft. FOTO: ARCHIV/RÜDIGER RUMPF



Jan Markowski
Präsident Sternberger Carnevalsverein

„Wenn die Einnahmen aus Veranstaltungen ausbleiben, geht der Verein schweren Zeiten entgegen.“



Eckardt Meyer
Vizepräsident des SCC

„Es geht nicht gegen den Karneval, das weiß ich. Andere Vereine haben genauso Post erhalten.“

beziehe sich das auf den Feuerwehrball. „Andere Vereine haben aber genauso Post erhalten“, so Meyer.

Der jetzige Zeitpunkt sei für den SCC allerdings denkbar ungünstig. Nach einem Auf und Ab stehe der Verein mit seinen Programmen gerade wieder auf hohem Niveau, ob 2012 mit „Der SCC fährt auf dem Nil, die Pyramiden sind unser Ziel!“ oder in diesem Jahr mit der „Glammseeklinik“. Das lasse sich mit Provisorien nicht halten, sind Markowski und Meyer gleichermaßen überzeugt.

Für dieses Jahr habe der Elferrat entschieden, dass im November keine Abendsitzung mit Programm stattfindet, obwohl seit langem dafür geprobt werde. „Die Kinder üben jede Woche, das ging so gar den Sommer durch“, so Präsident Markowski. Die Proben im Seehotel könnten auch weitergehen.

Damit nicht alle Mühen umsonst sind

und die Sternberger Faschingsanhänger zu ihrem Recht kommen, soll am 9. November anstelle der sonstigen Susa-Party (SuSa: Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang) als Hauptveranstaltung ein Open-air-Karneval auf dem Markt stattfinden. Es werden die Tanzgruppen aufzutreten, einschließlich Männerballett, und einige Programmpunkte gezeigt, mehr als bei der Susa-Party, kündigt der Vorstand an. Am 11.11. werde natürlich wie jedes Jahr das Rathaus erobert. Auf der Mitgliederversammlung des Vereins am Freitag, „auf der wir eigentlich was anderes erzählen wollten, haben wir darüber informiert“, so der Präsident. Von den rund 100 Mitgliedern seien allerdings nur knapp 30 anwesend gewesen, fügt Eckardt Meyer wenig erfreut an.

Schatzmeister Frank Hahn habe derzeit sämtliche Ausgaben gestoppt. Das Konto des Vereins sei nahezu blank. Es

gäbe ständige Mietkosten für die Räume zur Lagerung von Requisiten und Technik, die Kostüme seien vorfinanziert. „Wenn jetzt die Einnahmen aus den Veranstaltungen ausbleiben, geht der Verein schweren Zeiten entgegen“, so Jan Markowski unumwunden.

„Uns tut das fürchterlich leid, aber wir haben Verträge mit Reiseveranstaltern und müssen an unsere Gäste denken“, sagt Hotelbesitzer Tom Berg auf SVZ-Anfrage. „Wie bisher sind die Veranstaltungen bei uns leider nicht möglich. Ich bin selbst Karnevalist und weiß, dass so ein Hotelbetrieb und Karneval nicht zusammenpassen.“ Wenn Gäste wegblieben, seien auch Arbeitsplätze in Gefahr. Er sei aber gern für Gespräche mit dem Karnevalsverein offen. *Rüdiger Rumpf*

TEILEN SIE UNS IHRE MEINUNG MIT

Die Argumente aus dem Seehotel sind verständlich, doch genauso die Sorgen des Sternberger Carnevalsvereins um seine Zukunft und das Ende einer über 30 Jahre langen Tradition. Was meinen Sie, liebe Leser, wie könnte dieses Problem gelöst werden? Schreiben Sie uns Ihre Meinung oder wenn Sie eine Idee haben: Schwerner Volkszeitung, Am Markt 2, 19406 Sternberg oder E-Mail: sternberg@svz.de

Weltmusiker spielten in Brüel

Improvisierter Jazz im Brüeler Kulturknastfenster mit Frank Gratkowski, Achim Kaufmann und Theo Jörgensmann

BRÜEL 1984 haben sie sich an der Jazz-Hochschule in Köln, der einzigen Bildungseinrichtung mit dieser Spezifizierung in Deutschland, während des Studiums kennen gelernt: Frank Gratkowski und Achim Kaufmann. Zu einer gemeinsamen Musikauffassung aber haben sie sich erst später zusammen gefunden, so Gratkowski. Gemeinsam mit dem Amsterdamer Musiker Wilbert de Joode touren sie als Trio mit modernen improvisierten Jazz durch die weite Welt.

Am vergangenen Freitag waren Kaufmann (Klavier) und Gratkowski (Baß-Klarinette, B-Klarinette und Alt-Saxophon) auf Einladung von Theo Jörgensmann Gäste im Brüeler Jazz Zentrum „Kulturknastfenster“.

Zu erleben war ein Feuerwerk aus Tönen, Einfällen und Spielarten. Gratkowski und Kaufmann bevorzugten ein schnelles Spiel mit gleichberechtigten Partnern, ordnen sich einander unter

und bleiben dabei doch auf Augenhöhe. Überraschend die Klangvielfalt des Flügels. Achim Kaufmann könne eben einfach alles spielen, jeden Ton hervorzubringen, so Gratkowski über seinen Partner.

Zur zweiten Hälfte des Konzertes baten die Musiker den Hausherrn Jörgensmann (B-Klarinette) dazu zu kommen. Mit dem jung gebliebenem Altmeister der Klarinetten-Improvisation bekam die Musik eine andere Klangfarbe, hatte viel Drive und eine Leitfigur.

Es habe viel Spaß gemacht, so Theo Jörgensmann, ein tolles Konzert. Für seine Gäste fand er hoch lobende Worte. Sie seien moderne und ganzheitliche Künstler, wären Musiker, Komponisten und Dirigenten in Einem. Schade nur, dass so wenige den Weg ins Kulturknastfenster und zur modernsten aller Musikrichtungen gefunden hätten. Dem wäre nichts hinzu zu fügen,



Im Konzert: Achim Kaufmann am Flügel und Frank Gratkowski mit der Baß-Klarinette.

wenn Theo Jörgensmann nicht am 29. September seinen 65. Geburtstag gehabt hätte. Also Glückwunsch, alles

Gute für ihn und für die Bereicherung des kulturellen Lebens in der Region. *Christoph von Fircks*